

Besuch einer ÖMV-Delegation im Reich der Mitte -  
auf den Spuren der k.u.k. Kriegsmarine  
vom 4.5.-21.5.2012(Teil 6)  
Von Suzhou nach Hangzhou-West See 16.05-18.05.2012

Am 16.Mai 2012 erreichten wir um 12:12h den Südbahnhof von Hangzhou und wurden von unserer deutschsprechenden Betreuerin unseres Reisebüros Frau MA Kui und vom Fahrer begrüßt. Hangzhou ist eine der schönsten Städte Chinas und seit alters her heißt es:

**„Oben im Himmel ist das Paradies, auf Erden aber gibt es Hangzhou und Suzhou“** ,

wenn es darum geht, die Schönheit der Gartenlandschaften in Zhejiang und Jiangsu zu beschreiben. Die fruchtbare Erde der Region südlich des Unterlaufs des Yangzi Jiang begründete den frühen Reichtum der Stadt. Mit dem Bau des Kaiserkanals erlangte sie eine Schlüsselrolle im Reis- und Seidenhandel, die in der Blütezeit Hangzhous sogar Händler des mittleren Orients anzog. Hangzhou ist die Hauptstadt der Provinz Zhejiang, hat über sieben Millionen Einwohner und liegt an der Mündung des Flusses Qiantang. Die von der Flussmündung geformte Bucht heißt nach der Stadt Hangzhou Wan (Hangzhou-Bucht). In Hangzhou beginnt der Kaiserkanal, eine wichtige Verbindung in den Norden Chinas. Hangzhou ist auch heute noch eine wichtige Produktions- und Handelsstätte für chinesische Seide.

Hangzhou ist eine der Wiegen der chinesischen Zivilisation, die „Liangzhu-Kultur“ lässt sich bis vor 4700 Jahren nachweisen. Die dokumentierte Geschichte der Stadt reicht bis ins Jahr 221 v. Chr. zurück. Hangzhou war die Hauptstadt der südlichen Song-Dynastie (1132-1276). Der Chinareisende Marco Polo soll die Stadt als „schönste und großartigste Stadt der Welt“ bezeichnet haben. Zu seiner Zeit, im 13. Jahrhundert, hatte die Stadt den größten Hafen der Welt. Heute ist es keine Hafenstadt mehr, denn im Laufe der Jahrhunderte verlandete die Bucht. Es wird angenommen, dass die Stadt in der Mitte des 13. Jahrhunderts eine Bevölkerung von bis zu 1.000.000 Menschen gehabt haben könnte. Der Großteil davon müssen Flüchtlinge und Soldaten gewesen sein, die sich dort als Folge der Mongoleninvasion dicht drängten.

Nach dem Mittagessen im Lily -Hotel- Hangzhou fuhren wir zur Hefang road und weiter zur Uferstraße am Westsee.

Die historische Hefang - Kultur Straße liegt zu Füßen des Wushan-Berges Hill am südlichen Ende. Diese Straße ist die einzige gut erhaltene Bereich des alten Hangzhou und ist damit eine Miniatur der langen Geschichte der Stadt. Seit alter Zeit -als sie die Hauptstadt der südlichen Song-Dynastie war, war Hefang bereits ein blühender Bezirk von Hangzhou. Es gab hier viele Verkaufsläden, Restaurants und Teehäuser, wie auch heute noch. So hat Hefang seine historische kulturelle Identität bewahrt.

## **Der Westsee (Xihu) in Hangzhou**

Der Legende zufolge fiel eine Perle, um die sich ein Phönix und ein Drache stritten, auf die Erde und bildete den Westsee. Tatsächlich entstand der See als Bucht des heute drei Kilometer entfernten Qiantang-Flusses im 8. Jahrhundert. Damals, während der Tang-Dynastie, wurde der See auf die heutige Tiefe von durchschnittlich 1,5 Meter ausgehoben und mit einer Sandbank vom Fluss abgetrennt.

Und die Hauptattraktion Hangzhou's ist der 5,6 km<sup>2</sup> große Westsee (*Xihu*) mit über 60 einzelnen Sehenswürdigkeiten. Dieser See wurde wegen seiner Schönheit und der für Chinesen unverzichtbaren Symbolkraft des Wassers in ganz China und Japan mehrfach kopiert, z.T. durch künstlichen Aufstau. Im Westsee befinden sich drei kleine Pagoden, die in China als Symbol des

Sees gelten und auf der Rückseite des 1-Yuan-Scheins abgebildet sind. Im Juni 2011 hat die UNESCO den Westsee und seine Umgebung zum Weltkulturerbe erklärt.

Selbstverständlich zog es uns ÖMV-Kameraden zum See und bald hatten wir zwei der typischen Westsee-Boote, die von einem meist sitzenden „Gondoliere“ gerudert werden, „auf hoher See“, vorbei an den ausgedehnten Lotuspflanzen und natürlich unter der Flagge des ÖMV –ein besonderes Erlebnis!

Nach ca 1.5 Stunden gingen wir wieder an Land und bereiteten uns auf einen schönen Abend mit einem besonderen Schauspiel auf der Naturbühne am See –der „Impression West Lake“ vor. Besonders schön ist, dass Kamerad Bernd Temeier von diesem Schauspiel ein Video erstellt hat. Es wird uns an den schönen Abend erinnern.

Eine Fülle von Lotuspflanzen wächst an den Ufern des Sees, die als „Gekrümmter Hof“ bekannt wurde. Es war auch der Ort eines Weingutes. Das "Parfüm" aus der Kombination des Duftes von Lotusblüten und Wein zu denen noch der Duft der kühlen Brise vom See hinzukommt, galt als positiv mitreißend. Obwohl das Weingut nicht mehr da ist, weht die abendliche frische Brise vom See noch und die Lotus-Pflanzen gedeihen noch an den Ufern des „Gekrümmten Hof“, der in einen öffentlichen Park umgewandelt wurde.

Der durchschnittlich kaum 2 m tiefe See von ca. 15 km Umfang ist das berühmteste aller Stadtgewässer Chinas. Er wird im Norden vom Weißen Damm durchschnitten, der erstmals in der Tang-Dynastie angelegt wurde. Er führt von der Stadtpromenade am Nordostufer über die „Gebrochene Brücke“ zur Insel Gu Shan und ihren Attraktionen, darunter das Provinzmuseum. Vom Westzipfel der Insel kommt man wieder ans Seeufer und von dort ist es nicht weit zum Yue Fei -Tempel und zum Nordende des 2,8 km langen Su Dammes, der über sechs Brücken zum schönen Huagang-Park führt.

Dort erhebt sich die 2002 über alte Fundamente errichtete Lei-Feng-Pagode. Mit einem Lift erreicht man die Aussichtsplattform mit herrlichem Seeblick. Bei einer früheren Reise besuchte SiLiHua diese Pagode, diesmal jedoch fuhr die Gruppe zur Pagode der Sechs Harmonien. Sie ist größte Pagode in Hangzhou und befindet sich nahe der 1937 fertig gestellten Qiantang-Jian-Brücke. Sie wurde erstmals Ende des 10. Jahrhunderts als Schutz vor Springfluten und als Leuchtturm errichtet. Nachdem sie im Jahre 1122 zerstört wurde, suchte eine Springflut die Stadt Hangzhou heim, Song-Dynastie, während die heute weit sichtbare Holzverkleidung aus dem Ende des 19. Jahrhunderts stammt. Im Inneren zeigt die Pagode Fresken aus der Zeit ihrer Erbauung.

Die Pagode der Sechs Harmonien liegt neben dem Fluss und in der Nähe der Felder, auf denen der bekannte Hangzhouer Longjing-Tee (Drachenbrunnen Grüner -Tee) angebaut wird und wo es auch ein bekanntes Tee-Museum gibt, das wir natürlich besuchten und wo wir mit einer Teezeremonie in die Geheimnisse der chinesischen Teekultur eingeweiht wurden. Der berühmteste Grüntee Chinas, eben der Dachenbrunnen Tee (*Lóngjǐngchá*), wird nur in Hangzhou angebaut. Gerne nahmen wir vom Verkaufsladen des Museums Tee mit, wobei neben dem „Kaiser-Tee“ der etwas günstigere „Konkubinen-Tee“ besonders gerne genommen wurde.

Außerdem ist Hangzhou auch als „Stadt der Seide“ bekannt. Es gibt mehrere Seidenfabriken und auch einen Seidenmarkt.

Nach der Teeplantage besuchten wir ein Perlenstudio und betrachteten die Ergebnisse der Perlenkulturen aus dem Westsee und gingen weiter in die Altstadt, die Hanghai Lu, die als Fußgängerzone eingerichtet ist. Dort versuchten wir nun für alle Mitglieder unserer Gruppe schöne chinesische Namensstempel anfertigen zu lassen. Die echt-chinesischen Namen hatte Si Li Hua's Freund He Yuanheng bereits in Beijing vorbereitet. Freund HE wurde übrigens in Hangzhou geboren. Schon vor Jahren hat er Si Li Hua seine Heimatstadt gezeigt.

In der Altstadt befindet sich das Gebäude der Hu Qingyu-Apotheke mit einem Museum für

traditionelle chinesische Medizin . Das 1874 errichtete Gebäude enthält noch heute eine Apotheke für traditionelle chinesische Arzneimittel und kann als architektonisches Beispiel für ein großes Handelshaus der ausgehenden Qing-Dynastie angesehen werden.

Das schöne-sehr warme -Wetter machte uns nun aber sehr durstig und so beendeten unseren Altstadtbummel in einem kleinen Lokal mit gutem Qingdao -BIER

Zur Nachtruhe fuhren wir wieder in unser gutes Hangzhou Holiday Inn Hotel und bereiteten uns auf die Abfahrt am kommenden Morgen zur letzten Station unserer Reise -nach Shanghai vor.

-----  
**Noch Wissenswertes zum Kaiserkanal**

Der Kaiserkanal hat die Geschichte Hangzhous nachhaltig beeinflusst und prägt noch heute das Bild der Stadt, ist er doch auch heute noch überall in Hangzhou zu sehen. Der Hauptkanal durchschneidet die Innenstadt und auch die restlichen Stadtteile sind von dem Kanalsystem durchzogen.

Die meisten Teile des Kanalsystems sind hier erstaunlich gut gepflegt, sie werden sauber gehalten und mit den zahlreichen Pflanzen die hier wachsen, bilden sie kleine Oasen in mitten der Stadt.

Der Kaiserkanal ist mit einer Länge von 1.800 km die längste von Menschen geschaffene Wasserstraße. Er reicht von Hangzhou im Süden bis nach Peking im Norden und hat somit eine Länge von 1.800 km., ist im Durchschnitt 40 m breit und 3-9 m tief und überwindet auf seinem Weg durch China Höhenunterschied von 42 m.

Bereits vor unserer Zeitrechnung sollen erste Teile einer künstlichen Wasserstraße in China entstanden sein, welche sowohl zum Transport als auch zur Bewässerung genutzt wurden.

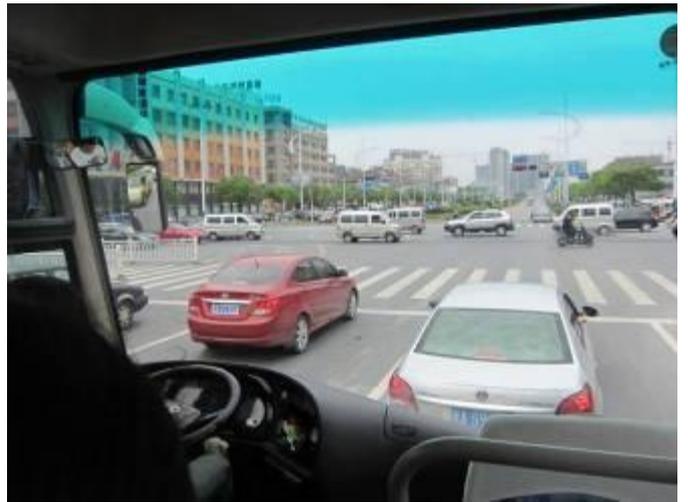
In der Sui Dynastie (6. Jahrhundert nach Christus) wurde das Kanalnetz ausgebaut und nun wurde auch Hangzhou angebunden. Damit begann Hangzhous Blütezeit, denn jetzt war der Handel deutlich einfacher. Bei den gehandelten Gütern handelte es sich in erster Linie um Reis, Seide und Tee aber auch Nachschubtransporte für Armeen.

Im 10. Jahrhundert wurde dann die Schiffsschleuse erfunden, was die Überwindung von Höhenunterschieden wesentlich vereinfachte. Während der Yuan Dynastie wurde das damalige Dadu, was heute unter dem Namen Peking bekannt ist, ebenfalls angebunden.

Im 19. Jahrhundert veränderte der Gelbe Fluss seinen Lauf, wodurch der Kanal nicht mehr vollständig beschiffbar war. Langsam verlor er als Transportweg an Bedeutung. Eisenbahnen aber auch der Seeweg machten ihm Konkurrenz.

In den letzten 50 Jahren wurde der Kanal wieder instand gesetzt, um für die Schifffahrt und für Bewässerung genutzt werden zu können. Er sollte jedoch nie wieder die Rolle spielen, die ihm einst zustand.

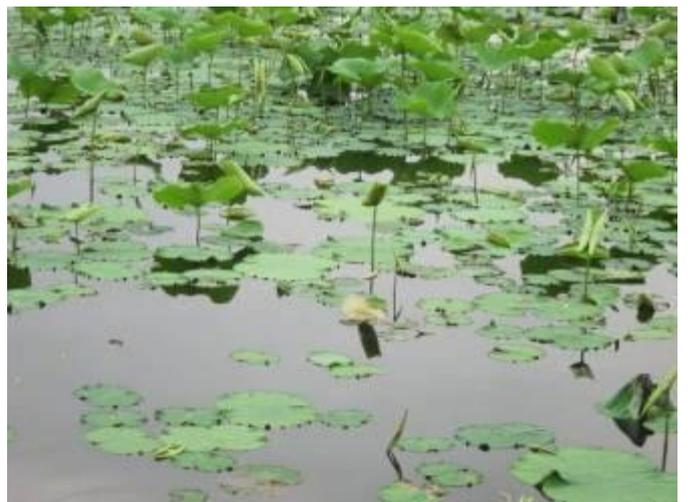
Si LiHua

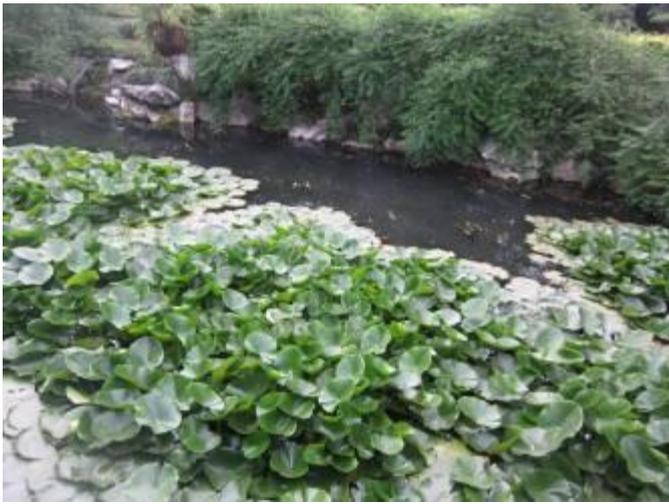








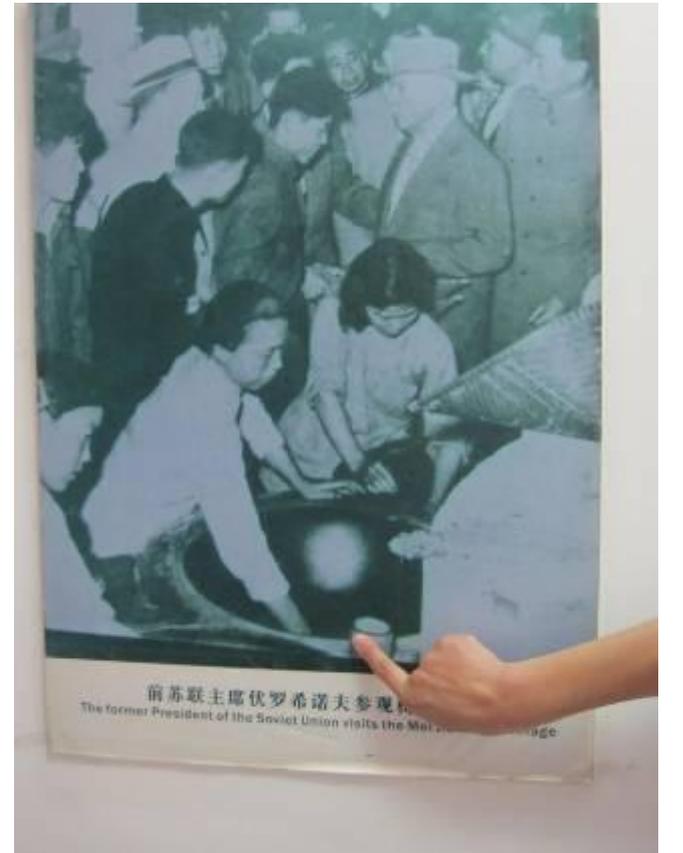












江泽民主席视察梅家坞茶厂







